

## Spiele aus Ostasien am Sprachenzentrum



Eines der gemeinsamen Projekte von TUM und UQ untersucht australische Früchte, von denen manche hierzulande völlig unbekannt sind.

moderne Analysenverfahren im Bereich der targeted und non-targeted metabolomics, während die Kollegen von der UQ die Früchte sichten, deren Anbaubedingungen optimieren und Bioverfügbarkeit sowie Wirksamkeit der relevanten Verbindungen untersuchen. Im August 2015 war Rychlik im Rahmen einer Kurzzeitdozentur an der UQ.

Prof. Volker Sieber vom Lehrstuhl für Chemie biogener Rohstoffe, der dieses erste bilaterale Symposium organisiert hatte, und seine UQ-Kollegen Prof. Gary Schenk und Prof. Paul Bernhardt untersuchen ähnliche Enzyme, die etwa Kohlenhydrate in verschiedene chemische Substanzen umwandeln oder an Elektroden Redoxreaktionen ausführen – ein Schlüsselschritt für die nachhaltige Nutzung von CO<sub>2</sub>. Ein gemeinsames Projekt mit dem gegenseitigen Austausch von Mitarbeitern ist bereits angelaufen.

Mehrere gemeinsame Projekte von TUM und UQ etwa im Bereich Algenbiotechnologie, Lebensmittelforschung und Elektrokatalyse sind mittlerweile gestartet oder in Planung.

In den vergangenen fünf Jahren waren 115 australische Austauschstudierende an der TUM, die meisten kamen von der University of Melbourne, der University of Queensland und der Queensland University of Technology. Im selben Zeitraum waren 126 TUM-Studierende an australischen Hochschulen für temporäre Auslandsaufenthalte eingeschrieben, die meisten gingen an die University of Queensland.

Am TUM Sprachenzentrum können Studierende und Mitarbeiter fernöstliche Sprachen erlernen: Chinesisch, Japanisch und Koreanisch stehen an den drei Standorten der TUM in München, Garching und Weihenstephan zur Auswahl.

Da diese Sprachen demselben Kultur- und Sprachkreis entstammen, entstand vor zwei Jahren die Idee einer gemeinsamen kulturellen Veranstaltung: Der »Nachmittag der ostasiatischen Spiele«. An diesem Nachmittag treffen die Studierenden am TUM Sprachenzentrum Mitspieler aus Ostasien, die ihnen die Spiele nahebringen: Vom chinesischen Schach »Majong« und japanischen »GO« bis hin zu Gesellschaftsspielen aus Korea stehen viele schöne Spiele zur Verfügung.

Die Atmosphäre ist konzentriert-dynamisch und gleichzeitig gelöst: Die Teilnehmer lachen und diskutieren lebhaft, wenn sie von einer Spielrunde zur nächsten gehen, reinschnuppern oder richtig mitspielen. Aus den Spielen lernen die Studierenden und Mitarbeiter strategisches Denken zu entwickeln, ihre Kreativität zu entfalten und ihre Gegner zu respektieren. Sie entdecken dabei »spielerisch« kulturelle und sprachliche Gemeinsamkeiten ebenso wie Unterschiede.

Der »Nachmittag der ostasiatischen Spiele« findet einmal im Jahr am TUM Sprachenzentrum statt. ■

[www.sprachenzentrum.tum.de](http://www.sprachenzentrum.tum.de)



Yutnori ist ein traditionelles Familienspiel aus Korea, bei dem die Verlierer Essen oder Trinken spendieren müssen.